

# VEROBAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 27.

Man abonniert bei allen  
Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 12. Juli 1897.

Vierteljährlich 2½ Mark.  
Monatlich erscheinen vier Nummern.

43. Jahrg.

## Neues über Hauswäsche, Gardinen etc.

Nachdruck verboten.

Den Glanzpunkt des Leinenschranks bildet in jedem Haushalt das Tischzeug, das berufen ist, vor einem größeren Kreise von Gästen die Ehre des Hauses zu vertreten. Man arbeitet die Tafelgedecke gegenwärtig im Renaissancestil, mit Bourbonfalten, stilisierten Orchideen, Weinranken u. dergl., und wählt gern mehrere Gedekte mit gleichem Muster. Sehr schön sind Gedekte mit Durchbrüchen und Hohltauchnähten. Die Durchbrüche sind so angebracht, daß zwei von ihnen auf der Tafel ruhen, während der dritte den herunterhängenden Teil in der Mitte durchzieht. Für die Gedekte zum täglichen Gebrauch wählt man nur einfache Muster, wie Punkte, Klee-, Ephen-, Weinblätter u. s. w.

Zu Kaffeedecken verwendet man nach wie vor das altdeutsche Leinewebe, das mit bunter Seide bestickt und mit Durchbrüchen geziert wird, oder auch sogenanntes „Patrizierleinen“, das mit kleinen Karos durchweht ist und sich daher sehr gut für Kreuzstichstickerei eignet. Die einfachen Kaffeedecken für den täglichen Gebrauch wählt man aus einfarbigem Damast in Rosa, Hellblau, Gelb, Violett u. dergl.

Die neuesten Anlagendecken für den Theetisch werden in runder Form gearbeitet und in grazioser Blumenmusterung mit buntfarbiger Seide bestickt. Die dazu gehörenden Tellerdecken haben meist nur ein paar kleine Streublumen.

Statt der Tischläufer bringt die Mode einzelne Decken verschiedener Größe, rund, oval oder quadratisch, die man mit Spitzenapplikationen, Hohltauchnähten und buntfarbiger Seidenstickerei verziert. Die größte der Decken liegt auf der Mitte der Tafel, zur Seite legt man, je nach Bedarf, noch eine oder mehrere kleinere Decken. Quadratische Decken liegen stets schräg auf der Tafel und berühren sich nur mit den Spitzen. Auch hübsche Deckchen in Kokosform sind für Tafelaufgaben vorhanden.

In der Bettwäsche macht sich insofern eine Neuerung geltend, als man für die Decken nicht mehr Couverts, sondern nur noch Ueberschlaglaken verwendet. Der Ueberschlag ist 50 bis 60 Cent. breit und mit Stickeri, Klöppel-, Häkelspitzen, Durchbrüchen und Wanddurchzug verziert. An einfacheren Laken ist der Ueberschlag nur an der Querseite, an reicheren an drei Seiten mit Garnitur ausgestattet; ganz elegante erhalten mehr oder minder große Gefüße. Die Laken werden rund herum mit Knopflöchern versehen und an korrespondierenden Knöpfen der Decke untergeknüpft. Zum Befestigen des Ueberschlages werden auch oberhalb der Decke Knöpfe angebracht. Ein großes Monogramm befindet sich auf der Mitte des Ueberschlages oberhalb seiner Verzierung. Die Kopfkissen werden in zwei Größen angefertigt und die Bezüge übereinstimmend mit dem Ueberschlaglaken verziert. Der Schmuck des untern Kissens bildet die Umrandung für das kleinere, obere Kissen. Die Monogramme befinden sich oben rechts und links in den Ecken je zweier Kissen. Werden die Bezüge mit Frisuren umrandet, so sind diese so weit zurückzusetzen, daß sie auf dem Kissen ruhen.

Plumeaux werden mit und ohne Bezüge verwendet. Im letzten Falle sind sie unbedingt aus Seide zu wählen, im ersteren auch aus Satin zulässig, obgleich die Seide stets den Vorzug der größeren Leichtigkeit hat. Bezüge dafür werden aus feinem Batist, durchbrochenem Satin oder damastierten Baumwollgeweben angefertigt und mit Durchbrüchen, Spitzen- und Stickerieinlagen geziert.

Tisch- und Bettwäsche, wie überhaupt die gesamte Hauswäsche, zeichnet man gegenwärtig mit einem Monogramm aus drei Buchstaben, dem Vor- und Zunamen der Frau und des Mannes. Die persönliche Wäsche bekommt, wie bisher, nur zwei Buchstaben, doch ist es heute weniger Sitte, sie mit dem Mädchennamen der Frau zu zeichnen.

Die Handtücher sind durchschnittlich aus Gerstenkornleinen gearbeitet und haben als einzigen Schmuck ringsum eine Hohltauch. Das Monogramm steht auf der Mitte des Tuches über dem

Saum. Abgepaßte Gerstenkornhandtücher haben entweder rundherum eine schmale, oder an den Querseiten eine breitere Jacquardbordüre. Eine hübsche Neuheit sind Damasthandtücher mit gekörntem Grund und einer stilisierten Musterung von französischen Lilien.

Küchentücher wählt man vorzugsweise mit eingekurbelten, nicht eingewebten Emblemen, weil damit die Möglichkeit gegeben ist, die Stoffe verschiedenen Zwecken besser anzupassen.

In Teppichen und Gardinen ist ebenfalls viel Neues und Interessantes zu verzeichnen. So verwendet man jetzt gern

für Schlafzimmer Gardinen aus glattem Mull oder feinemustertem Tüll mit farbigem Wanddurchzug, was in der That sehr hübsch aussieht. Dem abschließenden, ca. 8 Cent. breiten Saum ist ein ebenso breites Band eingefügt. Ein zweites, halb so breites Band durchzieht einen von dem ersten etwa 4 Cent. entfernten zweiten Saum. Die Gardinen werden mit gleichfarbigem Bandschleifen zurückgebunden. An Mullvorhängen befindet sich auch öfter statt des abschließenden breiten Bandes eine Mullrüsche. Vorhänge an Betten, Toilettenstühlen u. dergl. werden in gleicher Weise hergestellt.

Sehr passend für Schlafzimmer sind Stores aus einfarbigem, etwas dichtem Gewebe mit reizvoller, im Durchbruch gearbeiteter Musterung, die eine schöne Bordüre und einen leichten, blattartigen Plein bildet. Diese Vorhänge dämpfen das Licht, ohne es auszuschließen. Demselben Zweck entsprechen die originellen, Buntscheiben imitierenden Stores aus indischem Musselin.

Für den Salon werden durchschnittlich Tüllgardinen gewählt, die in verschiedener Weise mit point-lace- oder Spachtelstickerei, teils in Maschinen-, teils in Handarbeit verziert sind. Die Musterung ist edel und von vornehmster, ruhiger Wirkung. Häufig schließt sie sich einem bestimmten Baustil, also der Architektur des Salons harmonisch an. Der von Uebergardinen verhüllte Tüllgrund ist immer klar, die ganze Schönheit und der Reichtum der Stickerei beruhen auf der mehr oder minder breiten Bordüre. Die Stores für den Salon, die zur Zeit meistens in der Mitte geteilt sind, schließen sich der Gardinenmusterung passend an.

Für Damenzimmer hat man außer den Stores aus besticktem Tüll auch solche, die auf dem klaren, weißen Grunde buntfarbiges, in Applikation und Stickerei ausgeführtes Rankenwerk zeigen, was wirklich sehr malerisch und grazios aussieht. Was überhaupt in der Zusammenstellung verschiedener Techniken, wie Stick-, Tamburier-, Applikations-, Durchbruchsarbeit u. dergl. geleistet wird, ist bewundernswürdig. Dasselbe gilt von den Farben. Besonders schön sind die neuen Vorhänge von leuchtendem Goldton bis zur dunklen Bronzefarbe aus Nesselgewebe, deren seidenartiger Glanz mit jenem der wirklichen Seide erfolgreich wetteifert.

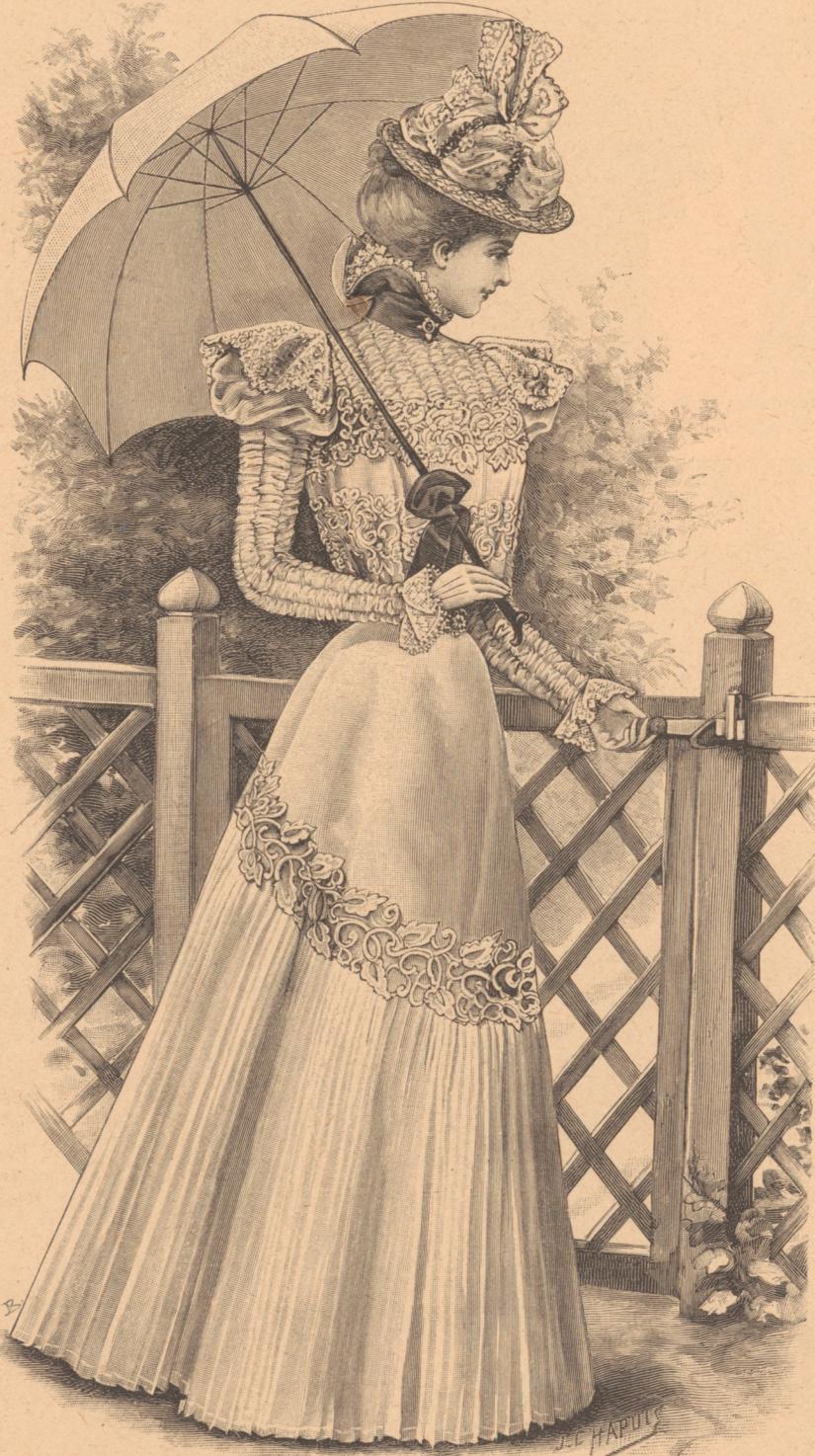
Für Herren- und Speisezimmer sehen wir jetzt häufig Stores aus cremefarbenem Tüll mit roter Batistapplikation, deren Konturen mit goldfarbener Seide tamburiert sind. In andern weichen sich auf hohen, schlanken Stielen farbenprächtige, große Blüten: Chrysanthemem, Wohnblumen u. s. w., deren Grund mit Moosstickerei oder Tamburierstichen ausgefüllt ist.

Auch für Bettdecken wird die Technik des Tamburierens heute vielfach verwendet.

An den Thürvorhängen und Uebergardinen für den Salon bleibt der einfarbige Stoff in Mode. Man wählt dafür Wollen- oder Seidengewebe, da der Plüsch zurücktritt. Diese Vorhänge und Gardinen sind mit goldfarbenen Borten oder Stickereien in einfacher, vornehmer Linienführung geziert und haben gerade Ueberschlagteile. An den Fenstern werden die Uebergardinen auch durch seitlich lang herabfallende Lambrequins ersetzt.

In Teppichen macht sich jetzt eine Neuheit geltend, die der Einrichtung einen vornehm-ruhigen Charakter verleiht. Es sind dies Smyrnateppeiche im gotischen Geschmack, die einen großen, glatten oder melierten Spiegel in Moosgrün, pompejanischem Rot, Graugrün oder Altblau und eine in edlen Linien ausgeführte Borte von harmonischer Farbenwirkung haben. Neu sind auch Teppiche in Tiroler Gotik, deren Spiegel einen zierlichen Aufbau in der Mitte hat. Daneben bleibt der englische Chippendalestil in Mode und jener Ludwigs XVI., dessen graziose Musterung und Farbenreichtum mit Vorliebe für Damenzimmer gewählt wird.

Teppiche und Vorhänge sind bei unsrer Wohnungseinrichtung von so einschneidender Wirkung, daß wir bei ihrer Wahl sehr sorgfältig sein müssen, um sie mit den Möbeln und Tapeten in Einklang zu bringen. Es brauchen dabei nicht die gleichen Farben vorzuherrschen; denn gerade die Kontraste können die schönsten Farbenwirkungen hervorbringen.



Nr. 1. Kleid aus Leinenbatist mit Stickereibordüre.

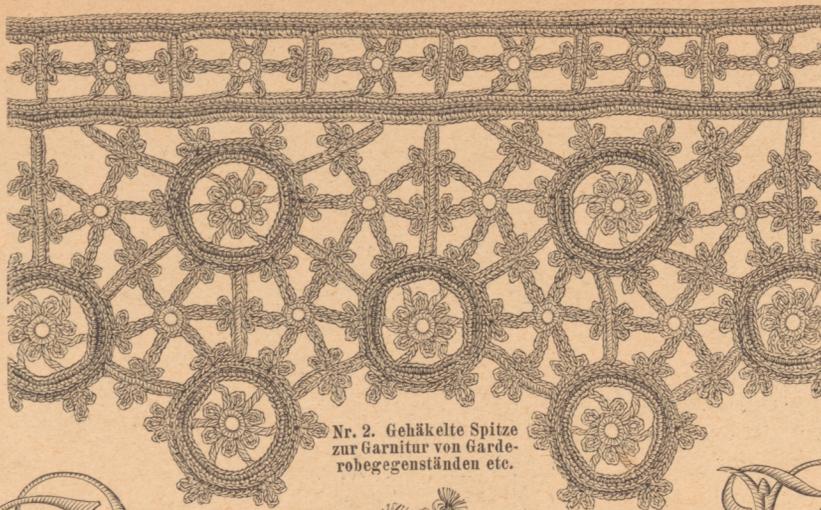
Schnittübersicht zum Rock Fig. I und II, sowie Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

S. v. B.

### Nr. 2. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Garderobegegenständen etc.

(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Die hübsche Spitze wird mit cremefarbenem Garn Nr. 60 oder entsprechend starker Seide gearbeitet. Zur Anfertigung derselben häkelt man zunächst die untere von zwei übereinander befindlichen Rosetten wie folgt, 1. Tour: Um 8 zur Rundung geschlossene Lm., 6mal abw. 2 f. M., für 1 P. 5 Lm. und 1 f. K. in die letzte f. M.; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — 2. Tour: 13 Lm., 5mal abw. 1 dpt. St. um die 1. f. M. nach dem nächsten P., 7 Lm., dann 1 f. K. in die 6. der 13 Lm. — 3. Tour: 1 Lm., stets 1 f. M. in jede M. (also 48 M.); zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — 4. und 5. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., stets 1 f. M. in das hintere Glied jeder M., doch in der 5. Tour stets nach 7 f. M., für 1 dreif. P. 4 f. M., wobei die 1. und 2., sowie 3. und 4. f. M. durch 5, die 2. und 3. f. M. durch 7 Lm. getrennt werden; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — Hierauf führt man die darüberliegende Rosette ebenso aus, häkelt jedoch in der letzten Tour, nach der 4. f. M. hinter dem 1. dreif. P., für 1 P.-Stab 12 Lm., 1 f. K. in die 7. Lm., 7 Lm., 2 durch 5 Lm. getrennte f. K. in dieselbe 7. Lm., 7 Lm., nach Abb. der vorigen Rosette zwischen 2 dreif. P. ang., 6 f. M. in die 6. bis 1. der letzten 7 Lm., 1 f. M. in das Glied oberhalb des dreif. P., in entsprechender Weise 1 gleiches P. in diese f. M., dann 6 f. M. in die folgenden 6 Lm. und die Rosette weiter gearbeitet, doch wird nach dem 3. und 5. dreif. P. je 1 P.-Stab, selbstverständlich ohne anzuschlingen, ausgeführt. Man stellt nun eine erforderliche Anzahl von diesen zusammenhängenden Rosetten her, häkelt dann die einzelnen Rosetten in gleicher Weise und führt hierbei 5mal je einen, wie ersichtlich anzuschlingenden P.-Stab wie zuvor aus (für den mittleren dieser 5 Stäbe wiederholt man jedoch nach dem 1. dreif. P. noch 1mal vom Beginn, häkelt dann 7 Lm. und geht, die nächste Lm. über-

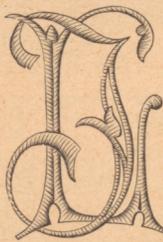


Nr. 2. Gehäkelte Spitze zur Garnitur von Garderobegegenständen etc.

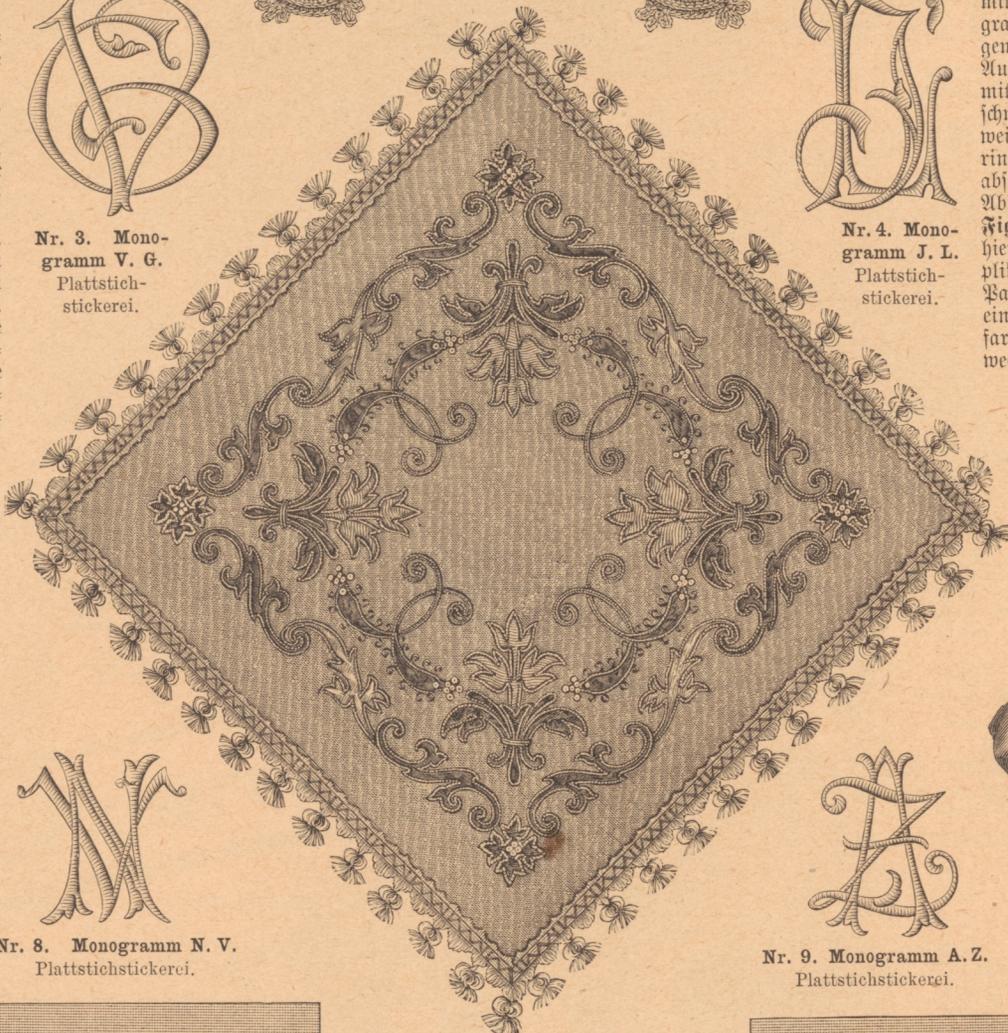
Stabes, das 2. P. der siebentfolgenden f. M. der 4. Tour und das 3. P. der fünftnächsten f. M. dieser Tour ang.; zuletzt noch 2 f. M. um den Lm.-Ring, 2 Lm. und 1 f. K. in die 7. der vorigen 18 Lm., dann 4 Lm., dem nächsten P. der Ring-Figur ang., 6 Lm. und vom \* wiederholt, doch wird der nächste P.-Stab, wie ersichtlich, stets der vorigen Figur, sowie der siebentfolgenden f. M. der 4. Tour ang. — 6. bis 8. Tour: Wie die 2. bis 4. Tour. [75,591]



Nr. 3. Monogramm V. G. Plattstichstickerei.



Nr. 4. Monogramm J. L. Plattstichstickerei.



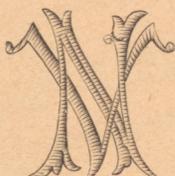
### Nr. 5. Schutzdecke mit Applikationsfiguren von Seidenstoffproben.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmusters Bogens, Nr. XIX, Fig. 133.

In außerordentlich reizvoller Weise sind für die geschmackvolle, in feinen Farben gehaltenen Applikationsstickerei der 50 Cent. großen Decke kleine Seidenstoffproben verwendet, die mit japanischem Goldfaden umrandet, in graziosen Arabesken dem gelbweißen, in sich gemusterten Fond der Decke aufliegen. Außerdem sind einzelne Figuren mit kleinen, mit Goldfäden besetzten Goldblittern geschmückt. Zur Herstellung der mit einem weißen Satinfutter versehenen Decke, die ringsum mit einer bunten Bällchenfranse abschließt, überträgt man zunächst das der Abb. gemäß zu ergänzende Muster nach Fig. 133 auf den weißen Seidenstoff und hierauf die Vorzeichnung der einzelnen Applikationsfiguren auf entsprechend große, mit Papier unterlegte Seidenstoffteile in den eingeschriebenen Farben, wobei je eine fraisefarbene Gestalt mit einer hellgrünblauen wechsell. Alsdann schneidet man die Figuren mit einer feinen, scharfen Schere aus, klebt sie dem Muster gemäß der Decke auf und näht schließlich, die Schnittkanten der Auflagen deckend, längs der Konturen doppelten, für die kleinen Ranken einfachen, japanischen Goldfaden mit Ueberfangstichen von gelber Seide, sowie die Blittern auf. Anfang und Ende der Fäden sind nach der Rückseite zu leiten und dabelbst zu befestigen. [75,118]



Nr. 6 und 7. Rückansichten zu Nr. 28 und 30.



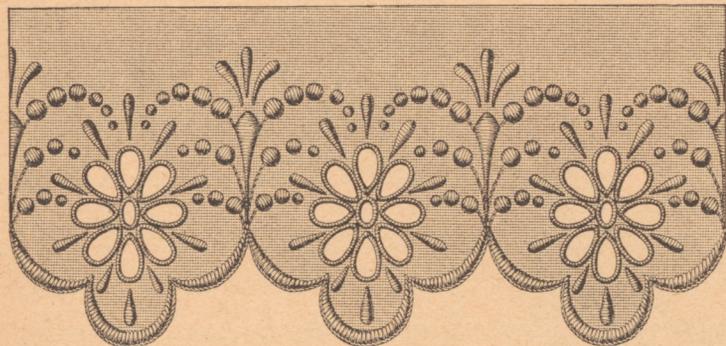
Nr. 8. Monogramm N. V. Plattstichstickerei.



Nr. 9. Monogramm A. Z. Plattstichstickerei.

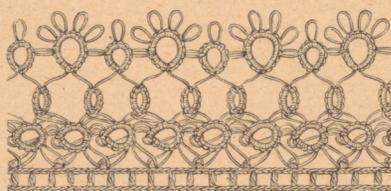


Nr. 10 und 11. Rückansichten zu Nr. 62 und 63.

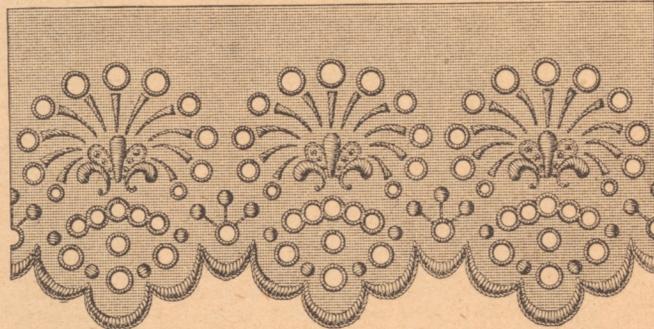


Nr. 13. Bordüre in Weissstickerei.

### Nr. 5. Schutzdecke mit Applikationsfiguren von Seidenstoffproben. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmusters Bogens, Nr. XIX, Fig. 133.

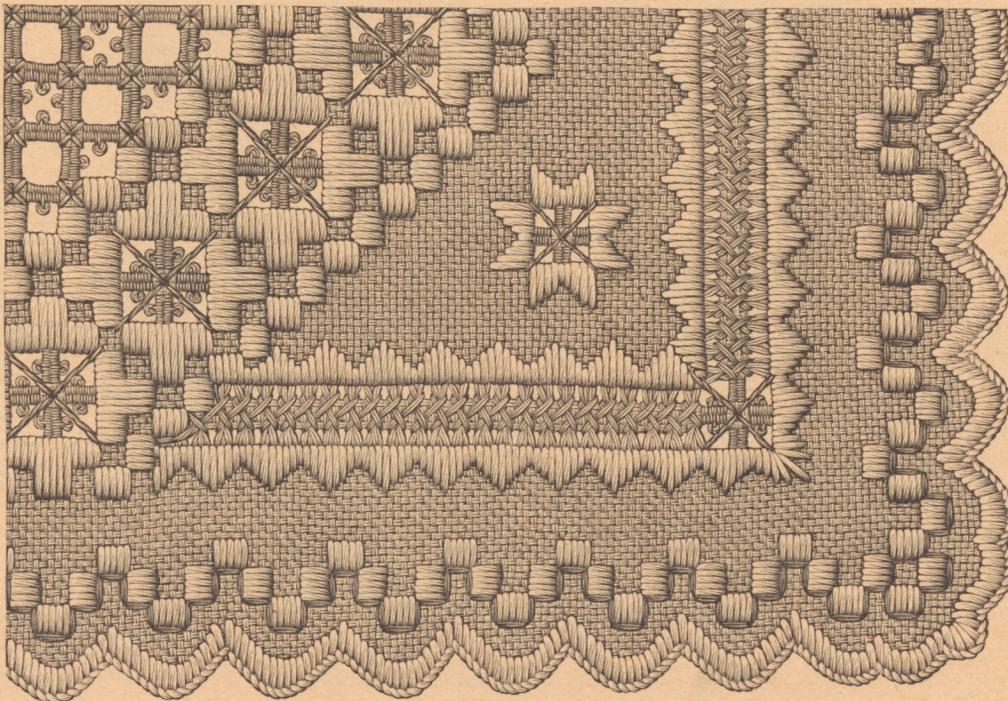


Nr. 12. Spitze in Frivolitätenarbeit für Kinderhemden etc. (Zu Nr. 50.)



Nr. 14. Bordüre in Weissstickerei.

gehend, entsprechend zurück). — Alsdann arbeitet man für die kleinen Verbindungsringe die 1. Tour der Rosetten, wobei die P. nach Abb. ang. werden, und häkelt nun am oberen Rande der Spitze, der Länge nach, 1. Tour: \* 1 f. M. in den nächsten P.-Stab, 6 Lm., 1 f. M. in den folgenden P.-Stab, 5 Lm., 1 f. M. in das dreif. P. des letzten Stabes (stets in das mittlere P.), 6 Lm., 2 durch 9 Lm. getrennte f. M. in die 2 nächsten dreif. P., 6 Lm., 1 f. M. in das dreif. P. des folgenden Stabes, 5 Lm., 1 f. M. in die Spitze des Stabes, 6 Lm., vom \* wiederholt (die Lm.-Zahl ist nach Erfordernis zu ändern). — 2. Tour: 1 f. M. in jede M. — 3. und 4. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., 1 f. M. in das hintere Glied jeder M. — 5. Tour: Mit neuem Faden, \* für 1 P.-Stab 10 Lm., 1 f. K. in die sechste Lm., 7 Lm., 2 durch 5 Lm. getrennte f. K. in dieselbe Lm., 5 Lm., der letzten f. M. der 4. Tour ang. (es wird von links nach rechts gearbeitet), und den P.-Stab in der Weise wie zuvor vollendet, dann 18 Lm., die Nadel nach rechts führend, der 10. dieser 18 Lm. ang., 5mal abw. 2 f. M. um den Lm.-Ring und 1 einfaches P., doch wird das 1. P. nach Abb. dem dreif. P. des letzten



Nr. 15. Vierter Teil des Deckchens Nr. 20.

### Nr. 12. Spitze in Frivolitätenarbeit für Kinderhemden etc.

(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Die niedliche, zur Hemdenpasse Abb. Nr. 50 verwendete Spitze wird mit dreifachtem Garn Nr. 50 ausgeführt. Man arbeitet zunächst eine einfache Rg.-Reihe wie folgt: \* 1 Rg. aus 14 Dpf., doch nach dem 3., dann 4mal nach jedem 2. Dpf. 1 P. (aus einem etwa 1 Cent. langen Fadenende) und nach etwa 1 Cent. Zwischenraum, wobei der Arbeitsfaden unterhalb des Rg. nach rechts zu leiten ist, vom \* wiederholt, doch nach dem 1. Dpf. jedes Rg., dem 3. P. des vorigen Rg. ang. (die Passenteile erfordern je 47, die Ärmel je 35 solcher Rg.). Hierauf stellt man die darüber befindliche, doppelte Rg.-Reihe wie folgt her: 1 Rg. aus 10 Dpf. und nach dem 5. Dpf. dem ersten P. der einfachen Rg.-Reihe ang. (von links nach rechts), dann wie vor jeder folgenden Rg.-Figur die Arb. gew., sodas der Rg. nach unten gefehrt erscheint, und \* nach 1/2 Cent. Zwischenraum 1 großen Rg. aus 18 Dpf., doch nach dem 4., dann 5mal nach jedem zweifolgenden Dpf. 1 P., nach dem gleichen Zwischenraum 1 kleinen Rg. wie zuvor und hierbei nach dem 5. Dpf. den beiden nächsten P. der

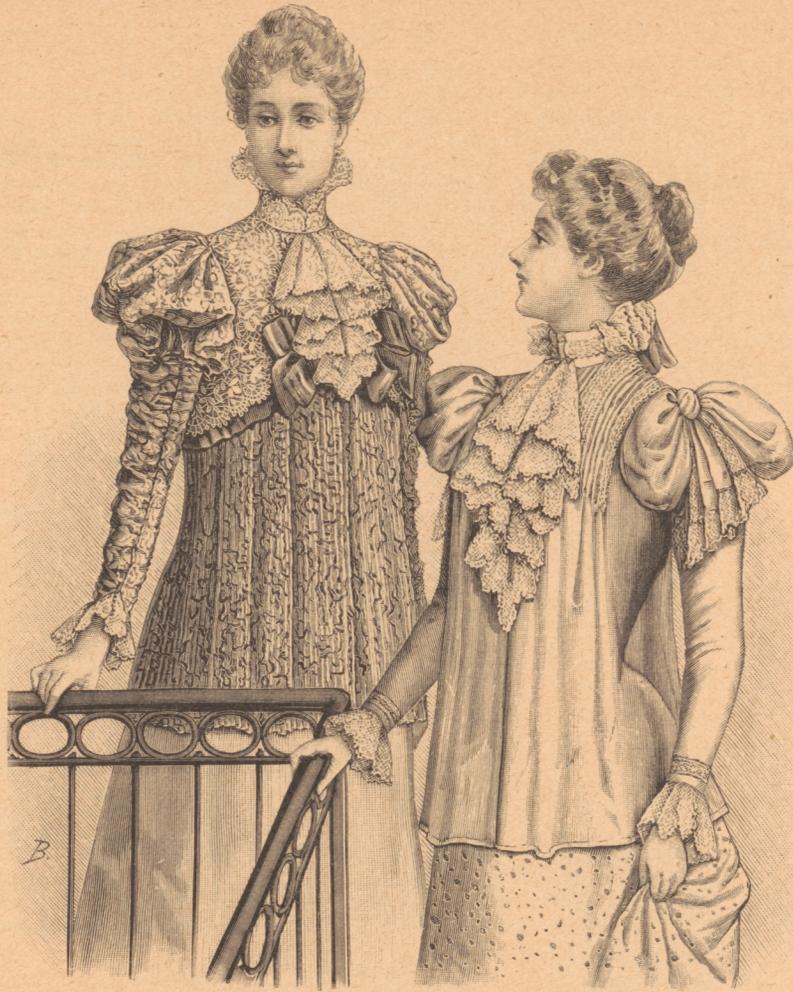
einfachen Ng.-Reihe zu, ang., nach 1/2 Cent. Zwischenraum 1 Ng. aus 14 Dpf., doch nach dem 4. Dpf., dem letzten P. des großen Ng. ang., und nach dem 7. und 10. Dpf. 1 P., 1 Ng. aus 10 Dpf. wie zuvor und stets vom \* wiederholt, doch statt des 1. P. des großen Ng., dem letzten P. des vorletzten Ng. ang.; zuletzt dem Beginn entsprechend 1 großer Ng. — Alsdann häfelt man an der andern Seite der einfachen Ng.-Reihe, 1. Tour: Stets abw. um das 2. P. des nächsten und um das 1. P. des folgenden Ng. zu, 1 f. M., 5 Um.; zuletzt 1 f. M. um die betreffenden P. der beiden letzten Ng. — 2. Tour: 1 St. in die nächste f. M., dann stets abw. 2 Um., 1 St. in die drittfolgende M., doch die St. auf den ersten und letzten 5 Um.-Bogen der Passenteile den korrespondierenden St. der Aermel ang. Schließlich stellt man noch 4 einzelne große Ng. her, von denen je einer, für den geraden Querrand der Achseln, nach dem 4., sowie 14. Dpf. oberhalb der St.-Touren den äußeren P. der einfachen Ng.-Reihen anzuschlingen, sowie mit einzelnen Stichen zu befestigen ist.

[75,641]

**Nr. 16. Morgenjackete aus Wollmusselin mit Spitzengarnitur.**

Weißgrundiger Wollmusselin mit rotem Korallenmuster ist zu der hübschen, leichten Morgenjackete gewählt, die einen Auszug von gelblicher Spitze und rotem Seidenband hat. Den vorn geschlossenen Passenteile ist ringsum ein plissierter Stoffteil angefügt, über den sich vorn und hinten in gleicher Weise Zäckenteile aus Spitze legen. Die krausen, oben leichte Puffen bildenden Aermel sind unten mit 10 Cent. breiter Spitze begrenzt. Gleiche Spitze ist zu dem Jabot und der Garnitur des mit Spitze bekleideten Stehfragens verwendet. Unter den Zäckenteilen legt sich vorn von der Seitennaht bis zum Schluß 6 Cent. breites Band, welches dort zu flotter Schleife arrangiert ist.

[75,535]



**Nr. 16. Morgenjackete aus Wollmusselin mit Spitzengarnitur.**

**Nr. 17. Morgenjackete aus Kaschmir mit Watteaufalte.**

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 9-17.



**Nr. 18 und 19. Pelerinen für Mädchen von 3-4 und von 6-7 Jahren.** Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 126-131.



**Nr. 20. Tablettdeckchen in Hardanger Stickerei.** (Hierzu Nr. 15.)



**Nr. 21 u. 22. Kleider für Knaben von 2-3 und von 3-4 Jahren.** Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittm.-Bogens, Nr. VI, Fig. 39-50.

**Nr. 18 und 19. Pelerinen für Mädchen von 3-4 und von 6-7 Jahren.**

Schnitt und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 126-131.

Die niedliche Pelerine aus weißem, geripptem Wollstoff Abb. Nr. 18 ist bogig ausgeschlagen und mit einer Stickerei von blauer Seide geschmückt. Man stellt den Pelerinenteil 48 Cent. hoch, 150 Cent. weit her, verziert ihn nach der Mustervorzeichnung Fig. 127 mit der Stickerei und kräut ihn oben mehrmals bis auf 30 Cent. Weite ein. Den Capuchon richtet man nach Fig. 126 her, setzt ihm am Außenrande einen nach der gleichen Figur bis zur Linie herzustellenden Garniturteil auf, der nach Vorzeichnung mit Stickerei zu verzieren und bogig auszuschlagen ist, reißt den Capuchon je bis Stern ein und näht ihn der Pelerine auf.

Für die aus weißem Cheviot gearbeitete Pelerine Abb. Nr. 19 stellt man den Pelerinenteil nach Fig. 128, den mit Atlas abgefütterten Capuchon nach Fig. 129 her und stattet den letzteren am Außenrande mit dem Garniturteil aus, welcher aus doppeltem Cheviot nach der auf Fig. 129 gegebenen Vorzeichnung zu fertigen und auf den Patten mit Knöpfchen zu verzieren ist. Den Kragen richtet man aus Cheviot, Einlage und Atlasfutter nach Fig. 130 her, setzt ihn, sowie den Capuchon der Pelerine auf, verzieht diese mit Hafenschluß und stattet sie mit zwei kleinen, nach Fig. 131 anzufertigenden Spannen aus, die über kleine Knöpfchen zu leiten sind.

[75,656]



**Nr. 23. Esstischdecke mit point-lace-Stickerei, auch für Gartenzimmer, Veranden etc. geeignet.** Mustervorzeichnung: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 60-62.

**Nr. 20 und 15. Tablettdeckchen in Hardanger Stickerei.**

Das niedliche, 27 Cent. lange, 18 Cent. breite Deckchen ist auf gelblichem Kreuzstichstoff mit gleichfarbigem Doppelgarn und goldgelber (zweifädiger) Filoelipse nach Abb. Nr. 15, welche den vierten Teil zeigt, zu arbeiten. Zunächst führt man mit Garn die Begrenzung des mittleren durchbrochenen Teils, deren einzelne Zäckchen je 5 Flachstiche über 4 Doppelfäden zählen, aus und stellt dann die Viereckfiguren über 4 bis 8 Fäden, sowie die äußere Zadenbegrenzung wie die innere her. Hierauf arbeitet man die beiden Zäckchenreihen, zwischen denen 8 Doppelfäden frei bleiben, mit Flachstichen über 2 bis 6 Fäden, sticht die Sternfiguren in gleicher Weise und entfernt nun die Fäden für den Durchbruch, indem man nach Abb. stets abwechselnd 4 Fäden auszieht, 4 Fäden stehen läßt und diese mit Seide im point de reprise teils mit, teils ohne Picots durchstopft; zuletzt stellt man die Zierstiche und Zierstäbe her, zieht zwischen den Zäckchenreihen je die zwei äußeren Doppelfäden aus und übernäht die stehengebliebenen Fäden, mit Berücksichtigung der Ecken, mit Kreuznahtstichen von Seide. Die äußere Zadenreihe ist, wie ersichtlich, im Flach- und Holbein-, der Bogenrand im Lanquettentisch zu arbeiten und dann der überstehende Stoff fortzuschneiden.

[75,522, 23]

**Nr. 23. Esstischdecke mit point-lace-Stickerei, auch für Gartenzimmer, Veranden etc. geeignet.**

Mustervorzeichnung: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 60-62.

Die geschmackvolle, etwa 160 Cent. große Decke, deren Fond, wie ersichtlich, aus 4 je 50 Cent. großen Quadraten von dunkelblauem Holbeinstoff besteht, die durch 14 Cent. breite, entsprechend lange Streifen aus rotem Bulgarenstoff miteinander verbunden sind, ist ringsum mit einem 22 Cent. breiten,

gleichen Streifen begrenzt, der mit einem etwa 1 1/2 Cent. breiten Saum abschließt. — Die schnell fördernde, mit gelblichem point-lace-Bändchen und gleichfarbigem Leinengarn auszuführende Stickerei hat den Vorzug, daß zunächst die einzelnen Quadrate und verbindenden Streifen gearbeitet werden, sodas man nicht gezwungen ist, stets die große Decke zur Hand zu nehmen. — Auf die Quadrate überträgt man die mit Fig. 60 zur Hälfte gegebene Vorzeichnung, nach Fig. 61 die Sternfigur 9mal auf den Mittel- und je 4mal auf die Seitenstreifen. Alsdann heftet man längs der Konturen in bekannter Weise das Bändchen auf, näht es an den Außenrändern mit Stichen von feinem Garn fest, wobei es nach Erfordernis einzuhalten und unzubiegen ist, und führt schließlich nach Abb. die Spinnen und Zierstiche aus. Hierauf verbindet man die Teile miteinander und begrenzt den Fond mit dem breiten Streifen, der an den Ecken sorgfältig im rechten Winkel abgemessen ist. Schließlich überträgt man auf diesen Streifen mit Berücksichtigung der Abb., die Bordüre nach Fig. 62, die der übrigen Stickerei entsprechend auszuführen ist. Selbstverständlich läßt sich die Größe der mit einem leichten Futter zu versehenen Decke verschieden gestalten; auch kann man die einzelnen Quadrate zu kleinen Schutzdecken, Gartenstischen, die Bordüre für Vorhänge u. s. w. verwenden und in dieser Weise die ganze Einrichtung eines Gartenzimmers oder dergl. herstellen.

[75,661]

Nr. 24. Radfahrzug (Reform) für Mädchen von 13-14 Jahren.

Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 63-79.

Das praktische, auch als Reformanzug zu verwendende Kostüm aus grünem Loden besteht aus Beinkleid, Rock und einem Jäckchen, das über einem Blusenhemd von rot und weiß gestreiftem Pèral getragen wird.



Nr. 26. Kleid aus Etamine mit Garnitur von Spitzenbordüren. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 18-29.

fertigten Krage, der auf der Rückseite im Zusammenhang mit den Vordertheilen nach Erfordernis über Einlage mit Tuch zu bekleiden ist.

Nr. 25. Radfahrzug für Knaben von 9-10 Jahren.

Der flotte Radleranzug aus grüngerütem Lodenstoff besteht aus einer Pumpboje und einer Toppe, die über einem Blusenhemd getragen wird.

Nr. 28 und 6. Toilette für Gartenfeste etc.

In recht geschickter Weise ist für die hübsche Toilette glatter und gemusterter Batist von zartem Rosafarb verwendet.

Nr. 29. Konzerttoilette aus Surah mit eingekräuselm Niederrock.

Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-8.

Recht elegant wirkt die Toilette aus mattgrünem Surah, die aus einem eingekräuselm Niederrock, sowie einer krausen Taille besteht und mit Frisuren, sowie 5 Cent. breiten, schwarzen Epigeneinsätzen und Spitze geschmückt ist.



Nr. 28. Toilette für Gartenfeste etc. (Hierzu Nr. 6.)

Nr. 29. Konzerttoilette aus Surah mit eingekräuselm Niederrock. Schnitt: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-8.

Nr. 30. aus Grenadine und Nr. 7.)

Nr. 31. Toilette aus Batist für Gartenfeste etc.

Nr. 32. Elegante Toilette aus Taffet mit grossem Krage. Schnitt zum Krage: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 57 und 58.

Nr. 27. Reiseanzug aus kariertem Wollenstoff mit weissem Blusenchemisett. Rückansicht, Schnitt und Beschr.: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 89-93.

Nr. 32. Elegante Toilette aus Taffet mit grossem Krage. Schnitt zum Krage: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 57 u. 58.

Sehr elegant wirkt die Toilette aus mohrrotem Taffet, deren Rock am untern Rande mit zwei etwa 5 Cent. breiten Plisfésuren abschließt, von denen die obere zugleich mit einem schmalen Röllchen in Bogen aufgeleht ist.

Nr. 31. Toilette aus Batist für Gartenfeste etc.

Jugendliche Anmut zeichnet die Toilette aus gemustertem rosa Batist aus. Der Rock garnieren am Rande, sowie tunitartig schmale, mit gelblicher Valenciennes Spitze abschließende Volants.

Das Hüütchen aus rosa Seidengeflecht ist mit rosa Seidengaze und einem kleinen Kranz Moosrosen garniert, dem sich seitlich eine Nigrette aus farren, schwarzen Federn einfügt.



breiten Chiffonfrisur zu umranden ist. Die Futterteile zur Taille richtet man nach Fig. 20, 23 bis 25, die Blüenteile nach Fig. 5 und 6 des Schnittmuster-Bogens her, verbindet Rücken- und Seitenteile aus Futterstoff miteinander und heftet dem rechten Vorderteil einen kleinen, seidenen Lappteil auf, der links übergehakt wird.

Nr. 30 und 7. Rennitoilette aus Grenadine und Taffet.

Voll reicher Farbenvirkung ist die Toilette aus klarer, roter Grenadine über einem Unterleide aus eisenfarbenerm Taffet. Auf den à soleil gebrannten Falten des Grenadinerockes ruhen schwarze, dicht mit Pailletten besetzte Einläge, die oben in dem breiten, faltigen Gürtel aus schwarzer Seide verschwinden.



Nr. 24. Radfahrzug (Reform) für Mädchen von 13-14 Jahren. Schnitt: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 63-79.

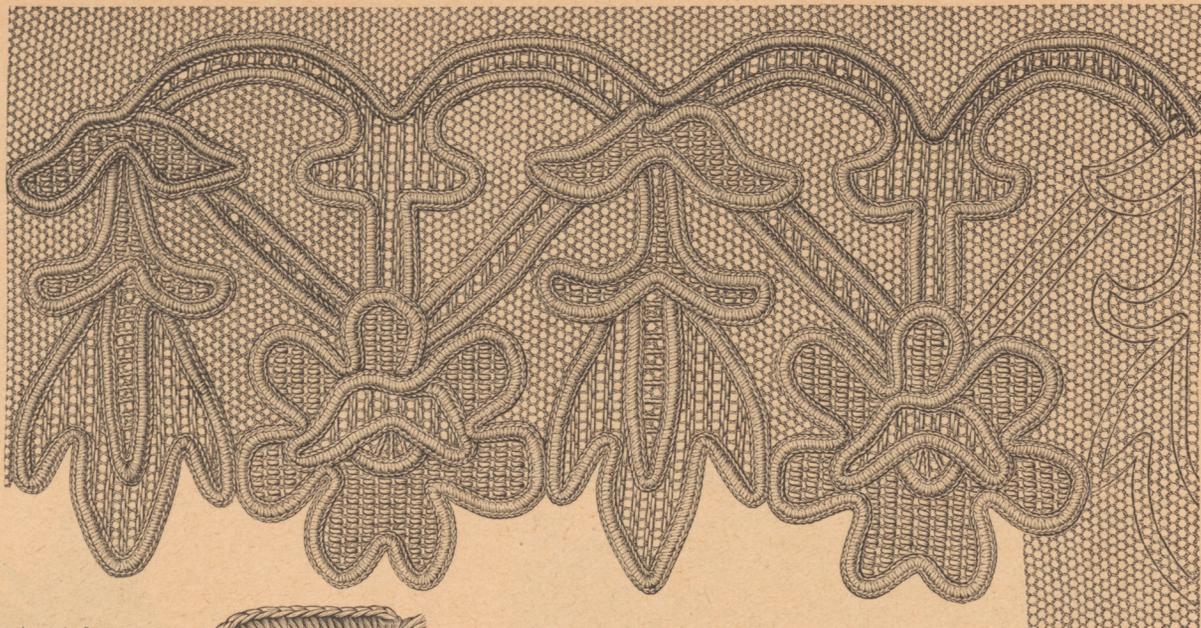
Nr. 25. Radfahrzug für Knaben von 9-10 Jahren.

Nr. 33 und 34. Tüllspitze mit Applikation von gehäkelter Litze, für Vorhänge, Toiletten-tische etc.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIX, Fig. 134.

Zur Herstellung der außerordentlich wirkungsvollen, etwa 20 Cent. breiten Spitze häfelt man zunächst für die Litze mit gelblichem, mittelstarkem Leinengarn einen erforderlich langen Um-Anschlag und dann stets 1 f. M. in jede Anschlagmaschine, wobei ein Faden starker Baumwolle oder feine Schnur als Einlage mit zu umfassen ist (siehe Abb. Nr. 34). Hierauf überträgt man die Mustervorzeichnung nach Fig. 134 auf gelblichen Erbstüll, dessen Fadenlage auf Abb. Nr. 33 ersichtlich ist, häfelt den Tüll auf dunkle Wachsteinwand und füllt zunächst die Figuren mit gelblichem Leinengarn nach Abb. im Durchzug. Alsdann näht man längs der Konturen die Litze mit unsichtbaren Stichen von feinem Garn auf, befestigt hierbei die Enden sorgfältig und spannt zuletzt in der Mitte der Blüten einzelne Fäden, die mehrfach zu umwinden sind. Schließlich schneidet man den überstehenden Tüll längs der Konturen fort.

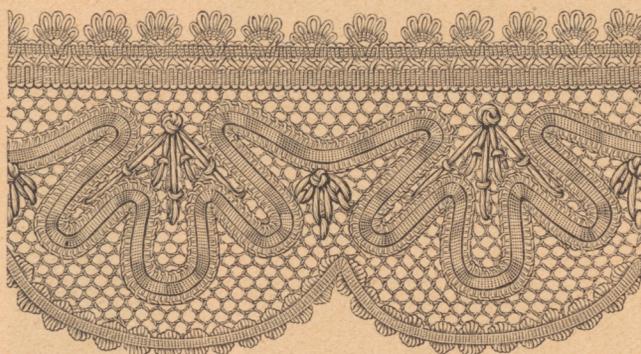
[75,554. 98]



Nr. 33. Tüllspitze mit Applikation von gehäkelter Litze für Vorhänge, Toiletten-tische etc. (Hierzu Nr. 34.) Mustervorz.: Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XIX, Fig. 134.



Nr. 34. Ausführung der Litze zu Nr. 33.



Nr. 35. Tüllspitze mit point-lace-Band für Decken etc.

Nr. 35. Tüllspitze mit point-lace-Band für Decken etc.

Starkes, gelbliches point-lace-, gleiches Picot- und muschenartig gewebtes Bändchen, sowie gelblicher Erbstüll sind für die trotz ihrer einfachen Ausführung wirkungsvolle Spitze verwendet, deren Muster sich mit leichter Mühe nach der Abb. vergrößern läßt und dann auf den Tüll zu übertragen ist. Mit Berücksichtigung der Abb. näht man die verschiedenen Bänder längs der Konturen auf und verzert die Figuren mit langen Ketten-, sowie Knötchenstichen aus starkem, gelblichem Leinengarn.

[75,556]



Nr. 36. Gehäkelter Gartenhandschuh.

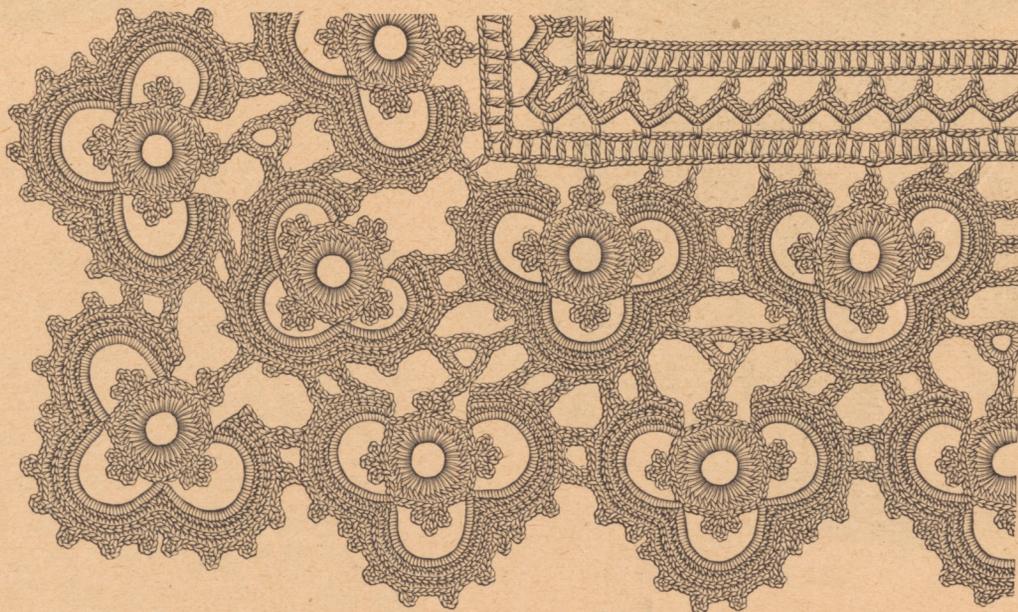


Nr. 38. Decke für Waschtouletten. Smyrnastichstickerei und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 39 und 40.)

Nr. 36. Gehäkelter Gartenhandschuh.

(Abkürzungen siehe Seite 332.)

Für den einfachen Handschuh häfelt man mit gelblichem, dreifädigem Garn Nr. 50, vom Handgelenk beginnend, zunächst für den Handteil auf einem zur Rundung geschlossenen Anschlag von 180 M., ziemlich fest, wie folgt, 1. Tour: Stets abw. 7 Um., 1 f. K. in die achtsfolgende Um. — 2. Tour: Stets abw. 7 Um., 1 f. K. in die 4. der nächsten 7 Um. — In dieser Weise häfelt man nun weiter, nimmt jedoch für den Daumen zu, indem man in der 6. Tour statt der beiden nächsten f. K., je für 1 P. 2 durch 5 Um. getrennte f. K. arbeitet und in der folgenden Tour in die 3. dieser 5 Um. 1 f. K. ausführt; in der 11., 16., 21., 26. und 31. Tour werden diese Zunehmen — zu beiden Seiten des vorigen — wiederholt und müssen in der 11. Tour 3, dann stets 2 Um.-B. mehr zwischen den P. liegen, also in der 31. Tour 11 Um.-B. — Außerdem ist der Handrücken mit 3 Rippen zu verzieren; hierfür arbeitet man in der 19. Tour,



Nr. 40. Teil der gehäkelten Spitze mit Ecke zu Nr. 38. 3/4 der Originalgröße.

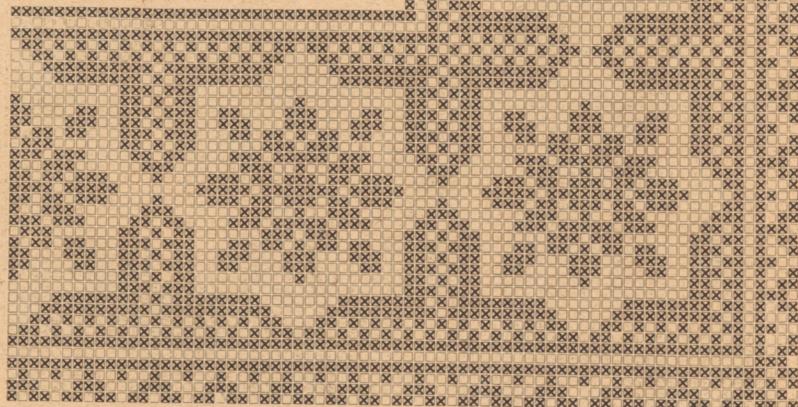
nimmt oberhalb des Daumens nach Erfordernis ab, führt die Rippen weiter (die äußeren müssen je 11, die mittlere 12 P. zählen) und häfelt dann für 1 Börtchen eine Tour wie die 1., und 2 Touren wie die 2. Tour des P.-Randes am Daumen, sowie hierauf noch 3 einfache B.-Touren, doch in der letzten Tour stets statt der 7 Um. für 1 P.-B. 8 Um., 1 f. K. in die 3. Um., 2mal abw. 6 Um. und 1 f. K. in die 1. Um., dann 2 Um. — Für den oberen Teil arbeitet man in die Anschlagmaschinen des Handschuhs 1 Börtchen aus 3 Touren wie zuvor, hierauf 7 B.-Touren, 1 Börtchen, 8 B.-Touren, 1 Börtchen und 4 B.-Touren, doch die 4. Tour wie die Schlußtour des Handteils. — Durch die Anschlagmaschinen zum festeren Halt noch ein Gummiband geleitet werden.

Bei dem zweiten Handschuh hat man die 1. Rippe etwa 4 B. hinter dem 2., in der 16. Tour befindlichen P. des Daumenkeils auszuführen.

[75,584]



Nr. 37. Gestricktes Unterröckchen für kleine Mädchen.



Nr. 39. Mustervorlage zu Nr. 38.

Nr. 37. Gestricktes Unterröckchen für kleine Mädchen.

Erforderliche Wolle: 120 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 332.)

Für das niedliche, mit weißer, dreifädiger Zephyrwolle und feinen Horn- oder starken Stahlnadeln (etwa Nr. 8/0) herzustellende, am Original 43 Cent. lange Röckchen arbeitet man zunächst die Spitze der Quere nach auf einem Anschlag von 18 M. wie folgt, 1. Tour: Die 1. M. jeder ungeraden Tour wird stets so abgeh., daß sich eine Kettenmaschenreihe bildet, 13 R., \* umg., 2 R. zuf., umg., 2 R. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit.) Die 1. M. jeder geraden Tour so abgeh., als wollte man sie rechts abstricken, die letzte M. rechts gestrickt (wir erwähnen diese M. nicht mehr), 4 R., 13 L. — 3. Tour: 14 R., dann, wie auch am Schluß der beiden nächsten, mit einer ungeraden Zahl bezifferten Touren, vom \* der 1. Tour wiederholt. — 4. Tour: Rechts. — 5. Tour: 13 L.,

2 R. — 6. Tour: Rechts. — 7. Tour: 16 R. — 8. Tour: 7 R., 13 L. — 9. Tour: Sämtliche M. rechts gestrickt. — 10. Tour: Die nächsten 4 M. abgefettet, dann rechts. Man wiederholt nun bis zur erforderlichen Weite (am Original 61mal) die 1. bis 10. Tour, doch verändern sich, da die 14 M. des Rippenmusters stets abw. je in 3 Touren rechts, in 3 Touren links gestrickt erscheinen müssen, die betreffenden M. demgemäß. Zuletzt fettet man die M. ab und strickt nun, von der rechten Seite aus, um die M. des geraden Randes je 1 M. auf (am Original 310 M.). Auf diesen M. arbeitet man, stets hin- und zurückgehend, zunächst für die Borte, 1. bis 3. Tour: Die M. werden so gestrickt, daß sie auf der rechten Seite links gestrickt erscheinen. — 4. Tour: Rechts. — 5. Tour: Stets abw. 1 R., 1 L. — 6. bis 26. Tour: Wie die 5. Tour, doch müssen die M. verjert treffen. — 27. bis 30. Tour: Wie die 1. bis 4. Tour, doch in der 28. Tour in regelmäßigen Zwischenräumen 5 Abnehmen. — Für das Pleinmuster des Röckchens arbeitet man im Anschluß hieran, 1. Tour: Die 1. M. abgeh., \* 1 L., 3 R., 2mal abw. 1 L., 1 R. und vom \* wiederholt. — 2. Tour: \* Die nächsten 3 M. wie in der vorigen Tour, jedoch verjert treffend, dann für den Rippenstreifen die erste und letzte der folgenden 5 M. rechts, die mittleren 3 M. links gestrickt und vom \* wiederholt; zuletzt 1 R. — 3. Tour: Wie die 1. Tour, doch statt 3 R., stets 3 L. — 4. Tour: Wie die 2. Tour, doch die 5 M. der Rippenstreifen rechts. — Man wiederholt nun stets abw. die



Nr. 41. Kleid für Mädchen von 12—13 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 94—104.

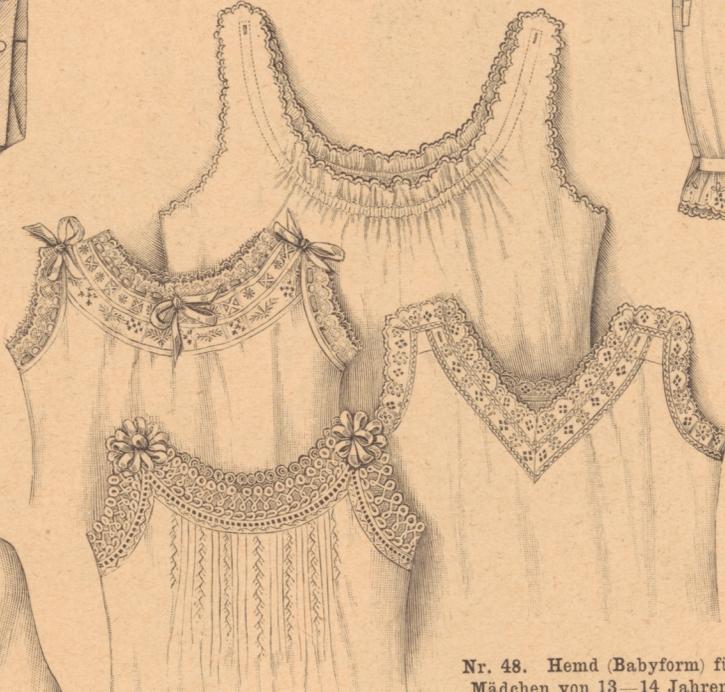
Nr. 38—40. Decke für Waschtroiletten.

Smyrnastischstickerei und Hätelarbeit. (Abkürzungen siehe Seite 332.)

Sehr praktisch zum Schutz der Marmorplatte erweist sich die aus starkem, weißem, baumwollenem Geflechtsstoff (am Original 130 Cent. lang, 63 Cent. breit) gefertigte Decke, welche, wie ersichtlich, mit einer gestickten Bordüre verziert und mit einer 12 Cent. breiten, gehäkelten Spitze begrenzt wird. Die Bordüre ist mit starker Stückbaumwolle in der Farbe des Services nach der Typenvorlage Abb. Nr. 39, je über ein Stoffquadrat, im Smyrnastich auszuführen, für den man bekanntlich einen Kreuzstich arbeitet, welcher dann noch 1mal senk- und 1mal wagerecht überstiftet wird. — Zur Herstellung der Spitze (siehe auch Abb. Nr. 40) häkelt man mit dreifachtem, gelblichem Garn Nr. 30 zunächst die Dreiblattreihen, indem man für jede Figur den Faden etwa 10mal um die Spitze des kleinen Fingers wickelt und dann um diesen Ring wie folgt arbeitet, 1. Tour: 3 Lm. und 35 St., doch hierbei nach der 4., dann nach jeder 9. St. für 1 dreif. P., 3mal abw. 4 Lm. und 1 f. M. in die vorhergehende M., sowie hierauf 1 M. aus der letzten St. aufgenommen und die 2 M. auf der Nadel mit der nächsten St. zugeschnürt; zuletzt 1 f. M. in die 3. Lm. — 2. Tour: 3mal abw. 18 Lm. und — die Nadel nach rechts führend — der mittleren St. zwischen den nächsten 2 dreif. P. ang., dann je 28 f. M. um jeden Lm.-B. — 3. Tour: Die Arb. gew., 1 Lm., stets 1 f. M. in das



Nr. 42. Nachthemd (Babyform) f. Mädchen von 13—14 Jahren. Nr. 43. Nachtrock für Kinder von 6—7 Jahren. Nr. 44. Nachthöschen für Knaben von 4—5 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 80—88.



Nr. 48. Hemd (Babyform) für Mädchen von 13—14 Jahren. Nr. 49 u. 50. Hemden für Mädchen von 2—3 und 3—4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 51—56.



Nr. 45—47. Beinkleider für Mädchen von 4—5, 9—10 und 14—15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 30—32.

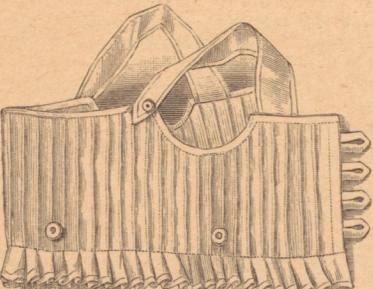


Nr. 52—54. Hemden für Knaben von 4—5, 7—8 und 14—15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 110—125.



Nr. 55. Unterrock für Mädchen von 10—11 Jahren. Nr. 56. Rockbeinkleid für Mädchen von 13—14 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59 und Schnittübersicht Fig. III und IV.

1. bis 4. Tour, strickt dann 1 rechts und 3 links erscheinende Touren, führt in der ersten dieser Touren in regelmäßigen Zwischenräumen Abnehmen aus (am Original 11) und arbeitet hierauf etwa 30 Touren im Rippenmuster (2 R., 2 L.). Nachdem strickt man stets abw. 2 R. auf., 2 L. auf., auf diesen M. 3 links erscheinende Touren und dann für eine Löcherreihe stets abw. umg., 2 R. auf.; zuletzt noch 3 Touren wie zuvor und die M. abgefettet. Schließlich häkelt man das Röckchen bis auf einen 15 Cent. langen Schlitz auf. und leitet durch die Löcherreihe eine in Wollequästchen endende Lm.-Schnur zum Zubinden.



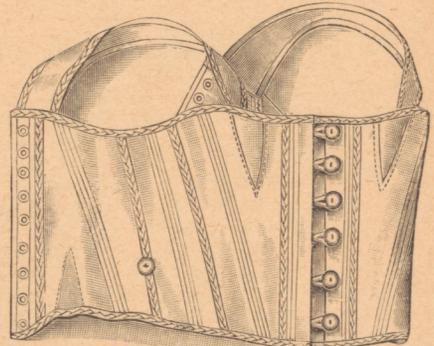
Nr. 59. Korsettchen für Mädchen von 3—4 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII, Fig. 132.



Nr. 57. Joppenanzug und Hut für Knaben von 11—12 Jahren.

Nr. 58. Blusenhemd für Knaben von 8—9 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 105—109.

hintere Glied jeder M., doch an den Tiefeneinschnitten 2 M. übg. (also in den ersten und letzten B. je 27, in den mittleren B. 26 f. M. — 4. Tour: Wie die vorige Tour, doch nach jeder 4. f. M., für 1 P. 4 Lm. und 1 f. M. in die letzte f. M. — In dieser Weise führt man zunächst die obere, dann die untere Dreiblattreihe aus und schlingt die Figuren hierbei nach Abb. an, doch hat man in der oberen Reihe bei der Eckfigur in der 2. Tour die Lm.-B. je um 2 Lm. zu verfürzen, hierauf um den ersten und letzten B. je 20, um den mittleren B. 26 f. M. zu häkeln, in der 3. Tour die Zahl der f. M. demgemäß zu verringern und in der 4. Tour die P. wie folgt



Nr. 60. Korsettchen für Mädchen von 8—9 Jahren. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVIII.

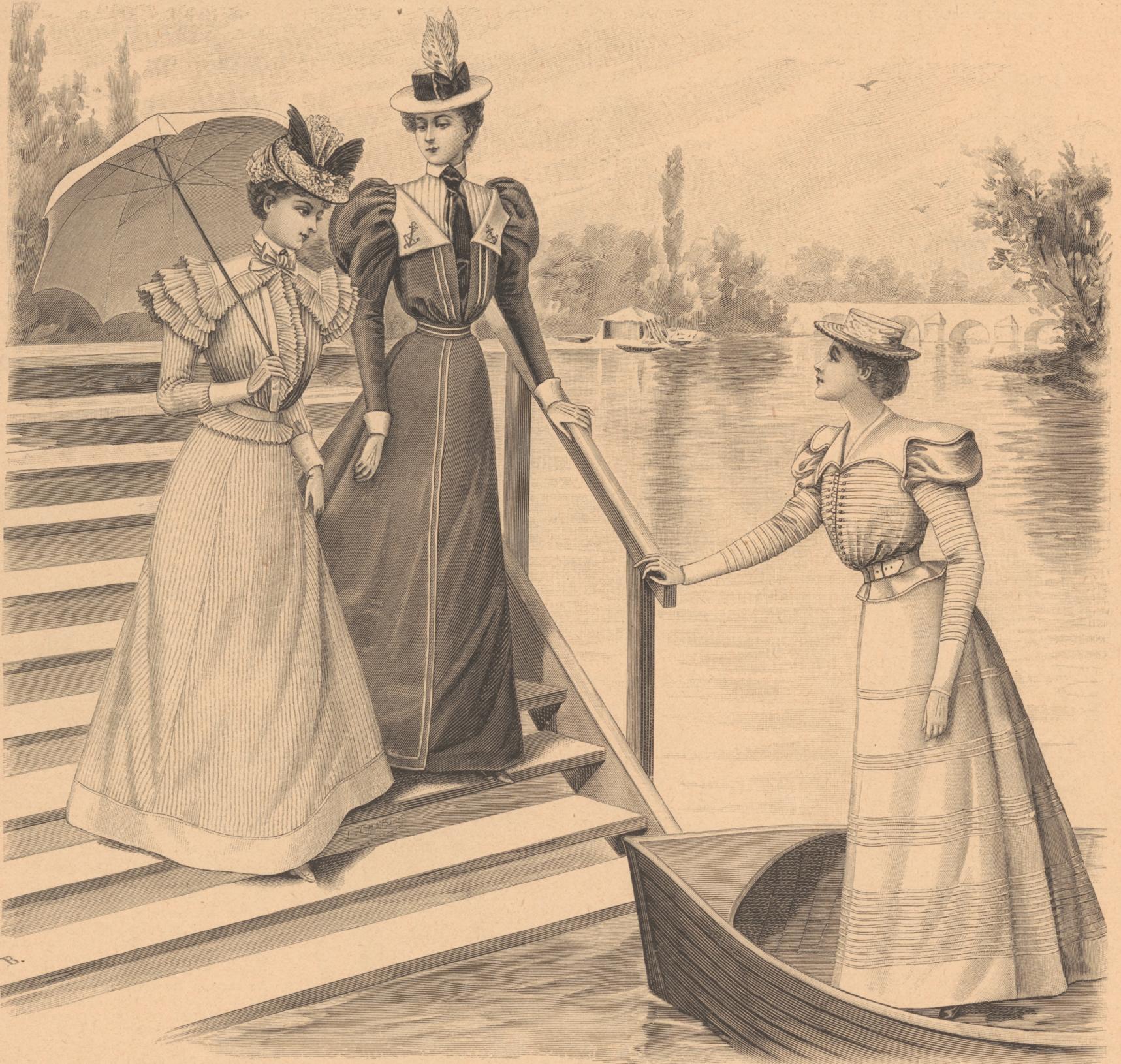
zu arbeiten: Bei dem 1. B. nach der 2., 6., 10. und 14. f. M., bei dem mittleren B. nach der 2. f. M. und dann 6mal je nach 3 f. M., bei dem 3. B. nach der 4., 8., 12. und 16. f. M. — Alsdann häkelt man für die kleinen Verbindungsringe je um 8 zur Rundung geschlossene Lm. 3mal abw. 4 f. M. und 1 P., das nach Abb. ang. wird; zuletzt 1 f. K. in die 1. f. M. — Am obern Rande der Spitze arbeitet man, 1. Tour: \* 1 f. M. um das Mittelpicot eines Blattes, 7 Lm., 1 f. M. um das nächste P., 4 Lm., 1 St. um das folgende P., 7 Lm., 1 St. um das nächste P., 4 Lm., 1 f. M. um das folgende P., 7 Lm., vom \* wiederholt; an der Ecke ist stets nach Abb. abweichend zu arbeiten. — 2. Tour: 1 St. in die nächste M., stets abw. 1 Lm., 1 St. in die zweitfolgende M. — 3. Tour: 1 f. M. um die nächste St., stets abw. 6 Lm., 1 f. M. um die drittfolgende St. — 4. Tour: Um jeden Lm.-B. 8 in der Mitte durch 1 P. getrennte f. M. 5. Tour: Stets abw. 1 f. M. um 1 P., 5 Lm. — 6. Tour: Wie die 2. Tour. [75,529]

**Nr. 57. Joppenanzug und Hut für Knaben von 11—12 Jahren.**

Der praktische Anzug aus modifarbenem Wollenstoff besteht aus einem glatten, kurzen Beinkleid, sowie einer mit Knopfschluß versehenen Joppe. Diese ist vorn und hinten an beiden Seiten je mit einer etwa 5 Cent. breiten Tolls falte garniert und wird durch einen 4 Cent. breiten, 80 Cent. weiten Gürtel zusammengehalten, der am Taillenabschluß unter den Tolls falten hindurch geleitet ist und vorn mit einem Knopf und einem Knopfloch geschlossen wird. Ein Umlegekragen, den vorn eine blauweiße Krawatte schmückt, sowie glatte, manschettenartig durchsteppte, mit Knöpfen verzierte Ärmel vervollständigen die mit halbweidenem Futter, sowie mit Taschen und Taschenpatten ausgestattete Joppe. Der runde Hut aus grobem, gelblichem Strohgeflecht hat einen mäßig hohen Kopf, um den sich ein blaues Seidenband legt, das seitwärts in eine flache Schleife genäht ist. [75,513]

**Nr. 61. Toilette aus Tennis-Flanell für Rudersport etc.**

Das hübsche Kostüm ist aus rot- und weißgestreiftem Tennis-Flanell gearbeitet und mit weißem Flanell garniert. Den Rock umgibt ein etwa 10 Cent. breiter, weißer Schrägstreifen und der Blusentaille liegt ein vorn auseinanderretender, hinten eckiger und mit einem gestreiften Plissé unrandeter, weißer Kragen auf; den Stehfragen deckt eine rote Krawatte mit kleinem, leinenem Umlegekragen. Unter dem weißen Lebergürtel hervor fällt ein den untern Rand der Bluse begrenzendes, etwa 7 Cent. breites, plissiertes Schößchen; Plissés, deren Ansatz ein schmaler, weißer Streifen deckt, zieren auch den vordern Schluß der Bluse, sowie oben epanlettenartig die Ärmel, die unten in breiten, weißen Aufschlägen enden. — Das Hütcchen aus weißem Manilageflecht mit rotem Rand ist mit weißer Tüllspitze und leuchtend roten Flügeln garniert. Hinten unterhalb der Krempe sind Blütentuffe angebracht. [75,516]



Nr. 61. Toilette aus Tennis-Flanell für Rudersport etc.

Nr. 62. Ruderkostüm für junge Damen. (Hierzu Nr. 10.)

Nr. 63. Blusenkleid zum Rudersport für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 11.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 33—38.

**Nr. 62 und 10. Ruderkostüm für junge Damen.**

Marineblaue Serge ist zu dem flotten, hübschen Kostüm verwendet, dessen Rock vorn längs der Nahte einen Besatz von schmaler, weißer Vorte hat, die auch den untern Rand umgibt und den Gürtel ziert. Die lose Blusentaille ist hinten am Ausschnitt (siehe auch Abb. Nr. 10) und vorn zu beiden Seiten gleichfalls mit Rige besetzt; sie hat einen sattelartigen Einsatz aus feinem, weißem in Säumchen genähtem Wollenstoff, der sich vorn lakartig, zugleich den Hafenschluß deckend, bis zum Gürtel zieht. Vorn legt sich die Taille mit kleinen, bogig geschnittenen und mit weißem Wollenstoff bedeckten Ueber schlägen um, die je mit einem Unter befestigt sind. Die Hals garnitur bildet ein weißer Stehfragekragen und eine schwarze Regatta. Die einfachen Reulenärmel haben weiße Aufschläge. — An dem Matrosenhut aus weißem Strohgeflecht bilden ein schwarzes Band, seitlich zu einer Schleife geordnet, und starre Phantasi federn die Garnitur. [75,576. 613]

**Erklärung der Abkürzungen.**

Säfelarbeit: Lm. = Luftmaße, abw. = abwechselnd, f. = fest, M. = Masche, P. = Picot, K. = Kettenmaße, Arb. gew. = Arbeit gewendet, dreif. = dreifach, ang. = angehängt, St. = Stäbchenmaße, B. = Bogen, übg. = übergegangen. — Frivolitätenarbeit: Rg. = Ring, Dpf. = Doppelknoten, P. = Picot, ang. = angehängt, zul. = zusammen. — Stridarbeit: M. = Masche, abgeh. = abgehoben, R. = Masche rechts, umg. = umgeklappt, zul. = zusammen, L. = Masche links, abw. = abwechselnd.

**Für gefl. Beachtung.**

Von allen Mode-Abbildungen des „Bazar“ liefern wir gebrauchsfertige Papier-Schnittmuster in Normalgröße und nach Maß zu Vorzugspreisen direkt portofrei. — Näheres über Schnitt nach Maß enthält unser Prospekt, den wir auf Wunsch gratis und franko versenden. — Da die Verkaufspreise nicht annähernd unsere Kosten für Herstellung, Papier und Porto decken, so können wir das Bezugsrecht auf Schnittmuster nur unsern Abonnenten als eine Vergünstigung einräumen. Jeder Bestellung ist daher die Abonnements-Quittung beizufügen.

Redaktion des „Bazar“.

**Bezugquellen.**

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson, Berlin. Kleider und Kostüme. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richer: Abb. 1, 27—32, 61—63. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 26. Morgenjacketen. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 16, 17. — Rudolph Hertzog. Kinderanzüge und -Wäsche. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 19, 25. — Gebr. Mosse, Jägerstrasse 47: Abb. 21, 42, 46—55. — A. Müller, Leipzigerstr. 92: Abb. 22, 24, 41, 43—45, 56. — Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 57, 58. — J. Neumann, Leipzigerstr. 82: Abb. 59, 60. Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 2, 12, 18, 36. Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 23, 33, 38. — Köhl u. Rösicke, Leipzigerstr. 57: Abb. 35. — Gebr. Schuster, Gertraudenstr. 18/19: Abb. 37. — Fr. B. Brzezinski, Schützenstr. 44/45: Abb. 5. Korbmöbel für Veranden etc. Berlin: Anqion u. Co., Wilhelmstrasse 123. Für die im Bericht erwähnten Gegenstände: Rudolph Hertzog: Gardinen, Vorhänge, Teppiche. — Gebr. Mosse, Jägerstr. 47: Tisch-, Bett- und Hauswäsche.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 17—19, 21, 22, 24, 26, 27, 29, 32, 41—55, 58, 59, 63, die Schnittübersichten zu Abb. Nr. 1 und 56, sowie die Mustervorzeichnungen zu Abb. Nr. 5, 18, 23, 33.

Verlag der Bazar-Artien-Gesellschaft (Direktor L. Ulfstein) in Berlin SW., Charlottenstr. 11. — Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig. — Abonnementspreis pro Jahr 10 Mark.

Hierzu Beiblatt.